

Der Rückgang der ausländischen Hilfe und das Dilemma der chinesischen Basis-NGOs

Deng Guosheng

Einleitung

Im Zuge der raschen Entwicklung von Chinas Wirtschaft haben in den letzten Jahren nicht nur Regierungen von Industrieländern ihre Auslandshilfe für China drastisch reduziert oder sogar eingestellt, sondern auch eine wachsende Zahl an internationalen Nichtregierungsorganisationen (engl. *international non-governmental organizations*, INGOs), von denen einige bereits ihre Geschäftsstellen vor Ort aufgelöst haben, hat die Finanzierung ihrer chinesischen Partner reduziert. Was sind die Auswirkungen der substantiellen Reduktion ausländischer Hilfe auf die chinesischen Basis-NGOs und auf die Entwicklung der Zivilgesellschaft?

Die Fragen, die diese Abhandlung zu beantworten versucht, sind, ob Chinas rasches Wirtschaftswachstum eine Erhöhung der Spenden der lokalen Bevölkerung mit sich gebracht hat; ob das gegenwärtige Wachstum lokaler Spenden die Notlage in der Finanzierung von Basis-NGOs reduzieren kann; ob der Beistand von INGOs für chinesische Basis-NGOs nicht mehr länger benötigt wird; und, auch in Zukunft, welche Art von Hilfe von den INGOs bereitgestellt werden sollte, um die Entwicklung der Basis-NGOs und der Zivilgesellschaft in China zu fördern.

1. Das ökonomische Wachstum und der Anstieg von Spenden in China

Seit 1978 lag die durchschnittliche jährliche Wirtschaftswachstumsrate in China kontinuierlich bei ca. 9%. Mit der

rapiden Wirtschaftsentwicklung im Jahr 2010 ist Chinas Bruttowirtschaftsproduktion die zweitgrößte der Welt geworden. Darüber hinaus ist Chinas Bruttoinlandsprodukt pro Kopf von 155 USD im Jahr 1978 auf 5.000 USD im Jahr 2011 angestiegen. In diesem Zusammenhang ist das öffentliche Bewusstsein in Hinblick auf Wohltätigkeit in diesem Land gewachsen – ebenso wie die Summe der Spenden.

Gemäß dem Zentrum für Wohltätigkeitsstatistik des Ministeriums für zivile Angelegenheiten in China¹ betrug die Summe der Spenden von 2000 bis 2005 unter einer Milliarde USD pro Jahr. Nach 2006 kam es zu einem rapiden Wachstumstrend bei den Spenden in China. Aufgrund des Wenchuan-Erdbebens im Jahr 2008 erreichte die Gesamtsumme der Spenden eine Rekordhöhe von 16,9 Milliarden USD in jenem Jahr (3,46 mal die Summe des Jahres 2007). Seitdem sind die chinesischen Spenden auf einem hohen, aber fluktuierenden Niveau geblieben. Im Jahr 2011 beliefen sich, selbst als es mehrfach zur Veröffentlichung von Skandalen im karitativen Bereich kam und sich keine Naturkatastrophen ereigneten, die gesamten sozialen Spenden noch auf 13,37 Milliarden USD. Dieser Betrag machte 0,18% des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2011 aus oder 10 USD pro Kopf jährlich.

Nach 2006 sind folgende Hauptursachen für das rapide Wachstum der chinesischen Spenden verantwortlich:

Erstens wurden die Spenden durch Chinas rapide Wirtschaftsentwicklung und wachsenden privaten Wohlstand gesteigert. Gemäß dem „China Private Banking Development Report 2012“ der China Private Bank, der gemeinsam von der CITIC-Bank und der Zentralen Universität für Finanzwesen und Wirtschaft veröffentlicht wurde, ist die Bevölkerung mit frei verfügbarem Vermögen von 10 Millionen RMB von 361.000 im Jahr 2006 auf 1,185 Millionen im Jahr 2011 in China angestiegen, das ist ein Anstieg um das 2,3-fache² in einer halben Dekade. Es besteht kein Zweifel, dass die wirtschaftliche Entwicklung und der Anstieg der Zahl der reichen Leute die Grundlage für den rapiden Spendenzuwachs geschaffen haben.

Zweitens wurden im Jahr 2004 die „Vorschriften zur Verwaltung von Stiftungen“ veröffentlicht. Zuvor konnte nur die Regierung die Gründung von Wohltätigkeitsstiftungen initiieren und es war für den privaten Sektor nahezu unmöglich, jedwede Formen von Stiftungen einzu-

Der folgende Text ist der Beitrag von Professor Deng Guosheng, Direktor des Zentrums für Innovation und soziale Verantwortung an der Qinghua-Universität (Beijing), zum Symposium „Faith-based Social Services in China Today“, das vom Deutschen Caritasverband e.V. und von Jinde Charities in Kooperation mit dem China-Zentrum vom 18.–19. Oktober 2012 in Freiburg/Deutschland durchgeführt wurde. Er erschien unter dem Titel „The Decline of Foreign Aid and the Dilemma of the Chinese Grassroots NGOs“ im e-Journal *Religions & Christianity in Today's China* III (2013) 1, S. 24-31 (www.rctc-journal.org) und wurde von Eveline Warode aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt.

1 Offizielle Webseite des Zentrums für Wohltätigkeitsstatistik des Ministeriums für zivile Angelegenheiten, <http://cws.mca.gov.cn/article/tjbg/>; und www.charity.gov.cn/fsm/sites/newmain/preview1.jsp?ColumnID=423&TypeID=20120628115915209127610.

2 CITIC-Bank – Zentrale Universität für Finanzwesen und Wirtschaft, „China Private Banking Development Report 2012“, http://news.cq.soufun.com/2012-07-24/8166970_all.html, Zugriff am 20. Juli 2012.

richten. Gleichwohl haben die neuen Änderungen zu der Verordnung im Jahr 2004 die Tür für den privaten Sektor zur Einrichtung einer Stiftung geöffnet.³ Erstmals erlaubt sie Unternehmen und Privatpersonen, die Gründung von privaten Stiftungen zu initiieren. Nach dem HURUN-Forschungszentrum gibt es unter den 100 größten Spendern 35 Personen, die ihre eigene Organisation eingerichtet oder einer Stiftung selbst den Namen gegeben haben; z.B. die YUPENGNIAN-Bildungsstiftung, die HERENG-Stiftung (Herr Cao Dewang benannte seine Stiftung nach dem Namen seines Vaters), die HESHENG ZHUJIANG-Bildungsentwicklungsstiftung (benannt nach dem Unternehmen von Herrn Zhu Mengyi). Unter diesen nicht-öffentlich finanzierten Stiftungen übersteigt das Vermögen der YUPENGNIAN-Wohltätigkeitsstiftung 8 Milliarden RMB, gefolgt von der River Ren-Wohltätigkeitsstiftung mit mehr als 3,7 Milliarden RMB.⁴

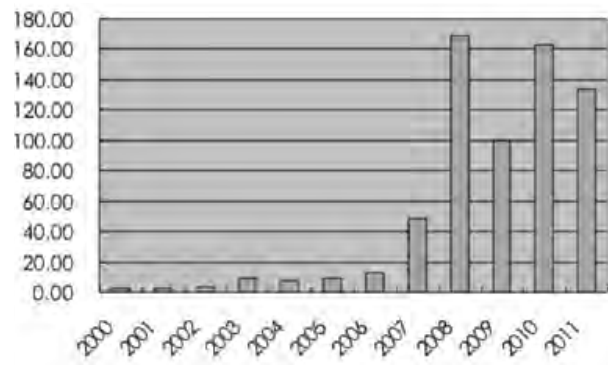
Hätte die Regierung nicht die Latte für die Einrichtung von Stiftungen gesenkt, hätten nicht so viele reiche Leute solch hohe Spenden beigesteuert. Hinzu kommt, dass im Jahr 2007 China auch das Einkommensteuergesetz und das Körperschaftssteuergesetz geändert hat. Nach dem Körperschaftssteuergesetz kann der Spendenbetrag eines Unternehmens, der nicht 12% seiner zu zahlenden Steuer überschreitet, direkt vom steuerpflichtigen Einkommen abgezogen werden. Gemäß dem Einkommensteuergesetz kann auch der Betrag von privaten Spenden, der nicht 30% des steuerpflichtigen Einkommens des Steuerzahlers überschreitet, von seinem zu versteuernden Einkommen abgezogen werden. Nach dem früheren Körperschafts- und Einkommenssteuergesetz betragen diese Prozentsätze nur 3% für Unternehmen und 10% für Privatpersonen. Die Revision dieser Gesetze und Verordnungen hat das Spendenverhalten von Firmen und Wohlhabenden in hohem Maße stimuliert.

Drittens hat das Wenchuan-Erdbeben im Jahr 2008 die Motivation unter den Chinesen, Spenden zu tätigen, gefördert. Jenes Jahr ist auch als Chinas „Startjahr der Wohltätigkeit“ bekannt aufgrund der beträchtlichen Zahl an Freiwilligen und wohltätigen Organisationen, die in die Erdbebenrettungsdienste und -nothilfe eingebunden waren, was es der Regierung und Gesellschaft erlaubte, die Rolle philanthropischer Aktivitäten zu erkennen. Infolgedessen wurden sowohl körperschaftliches als auch privates Wohltätigkeitsbewusstsein nach dem Erdbeben gestärkt.

Insgesamt hat die chinesische Gesellschaft seit 2006 nicht nur ganz enormen sozialen Reichtum angesammelt,

sondern auch ein rapides Wachstum an wohltätigen Spenden miterlebt. Natürlich liegen Chinas Spenden verglichen mit den USA und anderen Industrieländern noch weit zurück. Im Jahr 2011 beliefen sich die Spenden in den USA auf 298,42 Milliarden USD, was 1,98% ihres Bruttoinlandsprodukts gleichkommt. Die wohltätigen Spenden jenes Jahres in den USA sind das 22-fache der Spenden Chinas.

Diagramm 1: Spendensumme in China in den Jahren 2000–2011 (in 100 Millionen USD)



2. Das Finanzierungsdilemma chinesischer Basis-NGOs

Offensichtlich sind, wie oben erwähnt, einhergehend mit der rapiden Wirtschaftsentwicklung das Wohltätigkeitsbewusstsein und die Spenden der Chinesen ständig weiter angestiegen. Doch haben sich im Kontext der steigenden Spenden die Ressourcen von chinesischen Basis-NGOs ebenfalls erhöht? Chinesische Basis-NGOs haben ihre Finanzierungsprobleme in Wirklichkeit in den letzten Jahren nicht gelöst, stattdessen stehen sie noch mehr Schwierigkeiten gegenüber.

Was ist die genaue Ursache für das Finanzierungsdilemma der chinesischen Basis-NGOs? Nach Ansicht des Autors verursachen Gründe wie das rechtliche Nadelöhr, dem die Finanzierung der chinesischen Basis-NGOs gegenübersteht, die Spenden, die hauptsächlich an regierungsgeführte Nichtregierungsorganisationen (engl. *government organized non-governmental organizations*, GONGOs) fließen, und der Verlust von Überseefinanzierung die gegenwärtige Situation.

2.1 Die rechtliche Zwickmühle bei der Finanzierung von Basis-NGOs

Basis-NGOs sind NGOs, die vom privaten Sektor als Gegenstück zu den regierungsgeführten NGOs (GONGOs) gegründet worden sind. In China gibt es nicht nur viele GONGOs, sondern auch ein große Anzahl an Basis-NGOs.

3 Gemäß den „Vorschriften zur Verwaltung von Stiftungen“ des Jahres 2004 gibt es zwei Typen von Stiftungen: öffentliche Stiftungen und nicht-öffentliche Stiftungen. Die öffentlichen Stiftungen können beim Volk um Spenden ersuchen; diese Stiftungen sind üblicherweise von Regierungsministerien gegründet worden. Die nicht-öffentlichen Stiftungen können nicht beim Volk um Spenden bitten und werden normalerweise durch Schenkungen von Körperschaften oder Privatpersonen begründet.

4 http://money.163.com/12/0508/16/810DEF1B00253G87_5.html, Zugriff am 25. Juli 2012.

Das NGO-Managementsystem in China weist zwei grundlegende Charakteristika auf: erstens das duale Managementsystem; zweitens das Prinzip „ein Interessenverband pro Berufsstand“. Unter dem dualen Managementsystem müssen alle NGOs vor der Registrierung beim zuständigen Ministerium – und zwar dem Ministerium für zivile Angelegenheiten – eine fachkundige berufsständige Einheit finden; andernfalls sind sie nicht in der Lage, ihre Rechtspersönlichkeit zu begründen. Gemäß dem Prinzip „ein Interessenverband pro Berufsstand“ ist nur eine NGO in der gleichen Verwaltungsregion erlaubt. Aufgrund der Regierungsorientierung der GONGOs haben diese kein Problem, eine entsprechende berufsständische Fachabteilung zu finden, die sie betreut. Jedoch ist es für Basis-NGOs schwierig, einen Weg für die Registrierung zu finden, insofern als die Regierungsabteilungen oft unwillig sind, politische Risiken einzugehen, wenn sie NGOs des privaten Sektors betreuen, oder die Regierung bereits ähnliche GONGOs etabliert hat.⁵

Nicht nur die zuständigen Behörden handeln in hohem Maß nach eigenem Ermessen, sondern auch die Registrierungsabteilungen in China. Selbst wenn einige Basis-NGOs die Erlaubnis von den zuständigen Behörden erhalten haben, werden sie nicht zwangsläufig bei der Registrierung Erfolg haben. Zudem können sie von der Registrierungs- und Verwaltungsabteilung abgewiesen werden.

Da die überwiegende Mehrheit der Basis-NGOs in China nicht beim Ministerium für zivile Angelegenheiten registriert werden kann, um Rechtsstatus zu erhalten, ist eine große Zahl von Basis-NGOs als Unternehmen registriert oder sogar überhaupt nicht registriert.⁶ Infolgedessen besitzen diese Basis-NGOs ohne Rechtsstatus keine Fundraising-Berechtigung und keine vorrangigen Steuerbegünstigungen, was Spenden für Unternehmen und Privatpersonen weniger attraktiv macht.

Gemäß den existierenden Gesetzen und Verordnungen haben Basis-NGOs, selbst wenn sie bei den Abteilungen für zivile Angelegenheiten registriert sind, keine Berechtigung zu öffentlichem Fundraising. In China können nur öffentliche Stiftungen, das Rote Kreuz und andere offizielle Wohltätigkeitsverbände öffentliches Fundraising betreiben und keine anderen Typen von NGO-Fundraising sind dazu berechtigt. Offensichtlich sind diese nahezu alle regierungsgeführte GONGOs.

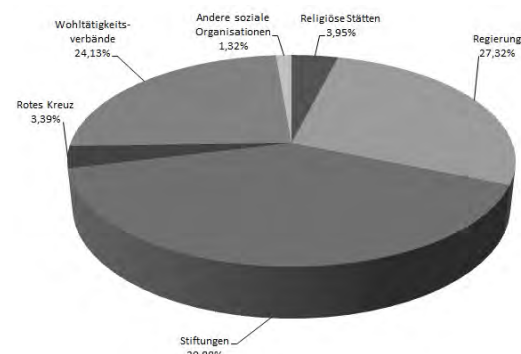
Fazit: Aufgrund von Einschränkungen durch Gesetze und Verordnungen sehen sich Basis-NGOs mit Schwierigkeiten beim Erwerb des Rechtsstatus konfrontiert. Zudem, selbst wenn eine kleine Zahl von NGOs Rechtsstatus erhält, haben sie nicht die Berechtigung für öffentliches Fundraising, woraus Schwierigkeiten beim Spendenerhalt von der Gesellschaft resultieren.

2.2 Spendenfluss hauptsächlich in Richtung Regierung oder GONGOs

Nach den Statistiken des Zentrums für Informationen zu Wohltätigkeit und Spenden chinesischer Bürger⁷ hat die Regierung im Jahr 2011 27,32% der wohltätigen Spenden erhalten, 24,13% gingen an GONGOs, 3,39% an das Rote Kreuz und 39,88% der Spenden erhielten Stiftungen. Weniger als 4% der Gelder wurden von religiösen Stätten und anderen Institutionen beschafft und nur 1,32% von anderen sozialen Organisation inklusive Basis-NGOs. Mit anderen Worten gibt es in China jedes Jahr eine enorme Summe an Spenden, aber das Meiste davon geht an die Regierung oder GONGOs, wohingegen Basis-NGOs nur etwa 1% einnehmen.

Zudem werden, wenn es zu einer Katastrophe kommt, manchmal Spenden, die vom Roten Kreuz, Wohlfahrtsverbänden und Stiftungen beschafft wurden, von der Regierung zugewiesen. Beispielsweise verlangte die Regierung nach dem Erdbeben in Wenchuan vom Roten Kreuz, von Wohlfahrtsverbänden und Stiftungen, alle gesammelten Spenden an die Regierungsabteilungen abzuführen, damit die Regierung sie in einer koordinierten Weise verwenden konnte. Letztendlich flossen ca. 80% der Spenden für das Wenchuan-Erdbeben in den öffentlichen Haushalt der Regierung, nur ca. 20% der Spenden gingen direkt an das betroffene Gebiet via Unternehmen, Einzelpersonen oder über INGOs und lokale NGOs für Aufbauprojekte.⁸

Diagramm 2: Prozentzahlen der Spenden nach Organisationstypen



5 Deng Guosheng, „The Hidden Rules Governing China’s Unregistered NGOs: Management and Consequences“, in: *The China Review* 10 (2010) 1, S. 183-206.

6 Die chinesische Regierung vertritt gegenüber den NGOs eine „Nicht-Anerkennen-, Nicht-Verbieten- und Nicht-Intervenieren-Politik“ (die „Drei-,Nicht“-Politik“). Diese Politik besagt, dass die Regierung, obwohl sie den rechtlichen Status dieser NGOs nicht anerkennt, diese NGOs nicht verbieten oder sich in ihre inneren Angelegenheiten einmischen wird, solange diese NGOs die Staatssicherheit oder die gesellschaftliche Stabilität nicht beeinträchtigen. Siehe Deng Guosheng, „The Hidden Rules Governing China’s Unregistered NGOs“, S. 183-206.

7 Offizielle Webseite des Ministeriums für zivile Angelegenheiten, www.cws.mca.gov.cn/article/tjbg. Offizielle Webseite des Zentrums für Informationen zu Wohltätigkeit und Spenden chinesischer Bürger, www.charity.gov.cn/fsm/sites/newmain/preview1.jsp?ColumnID=423&TID=20120628115915209127610.

8 Deng Guosheng et al., *Xiangying Wenchuan 响应汶川* (Response to Wenchuan), Beijing University Press 2009.

2.3 Rückgang der Finanzierung aus Übersee bei den Basis-NGOs

Da Basis-NGOs in China Probleme haben, einen Rechtsstatus zu erhalten, und es ihnen an Fundraising-Qualifikationen fehlt, waren diese Basis-NGOs ganz zu Anfang mit Hilfe aus Übersee entstanden.

1995–2000 war die erste Phase der Entwicklung von chinesischen Basis-NGOs. Viele Wissenschaftler sind der Auffassung, dass die Einberufung des NGO-Forums während der Weltfrauenkonferenz 1995 der Beginn der Entwicklung von Chinas Basis-NGOs war.⁹ Unter dem Einfluss des Forums erreichte die Zahl der Übersee-NGOs, die nach China kamen, einen ersten Höhepunkt. Das Hauptförderziel der größeren Übersee-NGOs sind Basis-NGOs. Aufgrund der Förderung durch ausländische NGOs hatten Basis-NGOs in China die Gelegenheit, gegründet zu werden und sich zu entwickeln. Die erste Generation wohlbekannter Basis-NGOs damals, wie z.B. Friends of Nature, Global Village und Maple Women Hotline, bezogen 90% ihrer finanziellen Mittel aus der finanziellen Unterstützung durch Übersee-NGOs.

2000–2008 war die zweite Phase der Entwicklung von chinesischen Basis-NGOs. Seit dem Jahr 2000 hatte die Zahl der Übersee-NGOs, die Fördermittel in China bereitstellen, einen weiteren Höhepunkt erreicht. Dadurch gelangte die Entwicklung von Chinas Basis-NGOs ebenfalls an einen neuen Höchststand. Aufgrund des starken Anstiegs der Zahl der Basis-NGOs wuchs jedoch auch die Nachfrage nach Hilfe aus Übersee. Erfreulicherweise wurden sich während dieser Periode lokale Unternehmen und Privatpersonen der Basis-NGOs mehr bewusst und lokale Ressourcen stiegen ebenfalls. Nichtsdestotrotz hatten letzten Endes viele Basis-NGOs keinen Rechtsstatus oder keine Fundraising-Berechtigung, so dass die Finanzierung weiterhin hauptsächlich auf Unterstützung aus Übersee beruhte.

Im Jahr 2008 richtete China die Olympischen Spiele aus. Kennzeichnend für dieses Jahr war, dass der Trend zum Rückzug und zur Reduzierung des Finanzierungsumfangs bei den Übersee-NGOs zunehmend offensichtlich wurde. In der Zwischenzeit, als die Basis-NGOs eine aktive Rolle bei der Wenchuan-Erdbebennothilfe 2008 spielten, änderten sowohl die Regierung als auch die Gesellschaft ihre Einstellung ihnen gegenüber und boten den Basis-NGOs eine bessere Entwicklungsumgebung. In der Situation von reduzierten Mitteln aus Übersee und einer ständig zunehmenden Zahl an Basis-NGOs stellte sich jedoch unversehens die Finanzierungsfrage der Basis-NGOs.

Nach Medienberichten haben im Februar 2012 sieben Basis-NGOs in Westchina an die Gesellschaft appelliert, dass

mehr Aufmerksamkeit und Spenden vonnöten seien.¹⁰ Diese Basis-NGOs waren im Jahr 2000 gegründet und hauptsächlich von Übersee-NGOs finanziert worden. Seit 2008 haben die Übersee-NGOs ihre Finanzierungshilfe schrittweise reduziert oder sogar eingestellt. In der Zwischenzeit haben sehr wenige lokale Förderinstitutionen Interesse gezeigt oder Unterstützung gegeben, was dazu führt, dass diese sieben Basis-NGOs bald in finanzielle Schwierigkeiten geraten werden. Beispielsweise hat die Rural Development Association im Kreis Nanbu, Provinz Sichuan, all ihre Vollzeitangestellten zu Beginn dieses Jahres [2012] entlassen. Zwei Vollzeitbeschäftigte der Haifu Cows Association im Kreis Yihan, Provinz Sichuan, haben seit zwei Jahren keine Gehaltszahlungen erhalten. Der Leiter des Daba Mountain Ecology and Poverty Research Institute, Provinz Sichuan, muss mit seiner Rente und durch Ermutigung seiner Familienmitglieder das Überleben der Institution sichern.

Fazit: Nach beinahe 20 Jahren der Entwicklung steigt die Zahl von Chinas Basis-NGOs an. Gleichwohl haben die Basis-NGOs unter den rechtlichen Rahmenbedingungen Chinas Schwierigkeiten, Rechtsstatus zu erhalten, und sie besitzen keine Fundraising-Qualifikationen. Daher sind sie weiterhin hauptsächlich von der Unterstützung durch Übersee-NGOs abhängig. Einhergehend mit dem Rückzug der INGOs und der verringerten ausländischen Hilfe sind Chinas Basis-NGOs mit einem erheblichen Finanzierungs-dilemma konfrontiert. Derweil stehen unter den Basis-NGOs die glaubensbasierten Organisationen einer noch schlechteren Situation gegenüber. Da die Herkunft von glaubensbasierten Organisationen in China noch relativ heikel ist, erhalten sie noch weniger Spenden.

3. Schlussfolgerung und Empfehlungen

Bis heute hat die Gesamtzahl aller Arten von behinderten Personen in China 82,96 Millionen erreicht, was 6,34% der Gesamtbevölkerung ausmacht. Es wird geschätzt, dass letztendlich immer noch 50% der Bedürfnisse der Bevölkerung mit Behinderungen nicht befriedigt werden, insbesondere in Hinblick auf medizinische Dienste und Unterstützung. Des Weiteren wird geschätzt, dass es 32,5 Millionen alte Menschen in China gibt, die Langzeitfürsorge verschiedener Art bedürfen. Diese Zahl wird nach dem Jahr 2020 vermutlich 60 Millionen überschreiten. Nach Maßgabe der von der Weltbank definierten absoluten Armutsgrenze von 1,25 USD pro Tag und Person gibt es immer noch nicht weniger als 130 Millionen Menschen, die in absoluter Armut leben.

Obwohl es in den letzten Jahren zu einem massiven Wachstum der chinesischen Wirtschaft gekommen ist, ist

9 Deng Guosheng, „The Hidden Rules Governing China’s Unregistered NGOs“, S. 183-206.

10 http://epaper.jinghua.cn/html/2012-02/06/content_758095.htm.

das Gefälle zwischen Arm und Reich weiterhin erheblich. Besonders in den ländlichen Gebieten im Westen gibt es kaum irgendwelche soziale Absicherung für die ländliche Bevölkerung, daher wird gewaltige Unterstützung und Hilfe von NGOs dringend benötigt. Allerdings stehen die Basis-NGOs noch vielen Schwierigkeiten gegenüber wie der Registrierung und der Ermangelung an Fundraising-Qualifikationen. Somit werden tatsächlich nahezu alle Spenden an regierungseigene NGOs gegeben und nur weniger als 1% der Spenden geht wirklich an Basis-NGOs. Folglich haben die Basis-NGOs große Schwierigkeiten, eine nützliche Rolle bei der Hilfe für Arme zu spielen.

Seit 1995 haben sich die Basis-NGOs und die Zivilgesellschaft nach und nach mit der Unterstützung von internationalen NGOs und anderen Organisationen entwickelt. Bis zum Jahr 2012 ist die Zahl der Basis-NGOs, die eine gewisse Größe und Bekanntheit besitzen, von 300 auf 5.000 angewachsen, was nahezu 16-mal mehr ist als 10 Jahre zuvor. Die Zahl kleinerer Basis-NGOs, die einen geringeren Bekanntheitsgrad haben, ist auf eine Million angestiegen. Dennoch kämpfen viele Basis-NGOs um ihre Überleben, bedingt durch den Mangel an Finanzierung. Vor allem nachdem die internationalen NGOs drastisch und rasch die Unterstützung und Finanzierung von Basis-NGOs verringert haben, sind diese Basis-NGOs aufgrund der Schwierigkeiten, unverzüglich alternative Ressourcen von lokalen Gebern zu finden, gezwungen zu schließen. Die oben geschilderte Situation beeinträchtigt nicht nur die Entwicklung der Zivilgesellschaft, sondern betrifft auch direkt die Hilfe für die Mehrheit der armen Bevölkerung in China. Daher werden in Anbetracht der gegenwärtigen Situation die folgenden Empfehlungen gegeben:

Zum Ersten gibt es noch mehr als 100 Millionen Menschen, die in China unter der Armutsgrenze leben. Sowohl regionale Ungleichgewichte als auch der Unterschied zwischen Stadt und Land sind gewaltig. Angesichts der Entwicklung der schnell wachsenden Wirtschaft Chinas ist es begründet, dass die finanzielle Unterstützung aus der westlichen Welt nach und nach reduziert wird, doch nicht in einem solch schnellen Tempo. Ansonsten wird die Hilfe für einen großen Teil der armen Bevölkerung nicht ausreichend oder nicht wirkungsvoll sein.

Zum Zweiten werden, wie oben erwähnt, trotz des rapiden Wachstums der inländischen Spenden in China die Mehrheit der Spendengelder direkt an die Regierung oder GONGOs gegeben. Nur etwa 1,32% der gespendeten Gelder gelangen derzeit in die Hände der Basis-NGOs. In China ist das Umfeld für Basis-NGOs weiterhin sehr dürrig. Daher ist es notwendig für INGOs, die Unterstützung von Basis-NGOs in China fortzusetzen. Bei einer erheblichen, raschen Finanzierungsreduktion von Seiten der INGOs in den letzten Jahren könnte ein beträchtlicher Teil der Basis-NGOs, die eine Geschichte des Kampfes über mehr als zwei Jahrzehnte hinter sich haben, schließen müssen. Nach Erfahrungen haben Basis-NGOs eine viel größere und viel wirkungsvollere Rolle bei der Hilfe für Arme durch Armutsabbau gespielt als GONGOs. Daher sollten INGOs in den nächsten fünf bis 10 Jahren die Fokussierung auf das Wachstum von Basis-NGOs in China sowie eine aufgestockte Finanzierung oder erweiterte Kooperation mit einigen von ihnen weiterführen. Dies ist nicht nur förderlich für das Wachstum von Basis-NGOs in China, sondern ebenfalls nutzbringend für eine bessere Hilfestellung für die arme Bevölkerung.

Institut Monumenta Serica · *Collectanea Serica*

John T.P. Lai

Negotiating Religious Gaps

The Enterprise of Translating Christian Tracts by Protestant Missionaries in Nineteenth-Century China

Institut Monumenta Serica, Sankt Augustin
Steyler Verlag, Sankt Augustin 2012
xvi, 382 S., Abb., Tabellen
ISBN 978-3-8050-0597-5

Inhalt:

Introduction; **Chapter 1:** Translation, Protestant Missions, and the Chinese Context; **Chapter 2:** Institutional Patronage: The Ideological Control of Tract Societies; **Chapter 3:** Teamwork

Translation: The Invisibility of Chinese Collaborators; **Chapter 4:** Christian Tracts in Chinese Costume: A Critical Survey; **Chapter 5:** Rewriting the Children's Message: *The Peep of Day*; **Chapter 6:** Domesticating for Chinese Literati: *The Anxious Inquirer*; Conclusion. **Appendices:** Appendix A: Protestant Missionary Publishers and Societies in China; Appendix B: Protestant Missionaries and Chinese Translators; Appendix C: Chinese Translations of Christian Literature, 1812–1907; Appendix D: Most Well-Received Christian Literature in Chinese, 1812–1907; Appendix E: Favell L. Mortimer's Works in Chinese; Appendix F: William Muirhead's Works in Chinese. **Bibliography, Index.**

Bestellungen:

Steyler Verlag, Arnold-Janssen-Str. 28

53757 Sankt Augustin, Germany

Tel.: +49-2241-924-816 · Fax: +49-2241-924-817

Email: verlag@steyler.de

oder: www.monumenta-serica.de